



HDIM.DEL/88/07
25 September 2007
ORIGINAL:

OSCE Human Dimension Implementation Meeting
Warschau, 24. September – 5. Oktober 2007

Stellungnahme der Schweiz Eröffnung

Herr Vorsitzender,

Im Namen der Schweizer Delegation möchte ich mich beim ODIHR für die vorzügliche Vorbereitung der diesjährigen Überprüfungskonferenz bedanken. Dem polnischen Gastgeber, der seit Jahren diesen Anlass in so grosszügiger Weise ermöglicht, gebührt ebenfalls ein besonderer Dank.

Es freut mich sehr, dass auch dieses Jahr neben behördlichen Vertretern eine bemerkenswerte Zahl von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) den Weg nach Warschau gefunden hat. Ihre Beteiligung bildet einen sehr wichtigen Mehrwert unserer Tagung. Allgemein schätzen wir diese jährliche Zusammenkunft, weil sie darauf aus ist, den Durchsetzungsgrad der in der menschlichen Dimension eingegangenen Verpflichtungen einer strengen und systematischen Überprüfung zu unterwerfen und sich ausserdem neuen Herausforderungen in der menschlichen Dimension der OSZE zu stellen. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Organisation das ist, was die einzelnen Teilnehmerstaaten und ihre Zivilgesellschaften aus ihr machen. Dazu gehört es auch, in den dafür vorgesehenen Institutionen und Strukturen über alle Fragen offen zu diskutieren und Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Ohne Einbezug der Zivilgesellschaft kann es nicht zur Weiterentwicklung der Menschenrechtspolitik kommen.

Herr Vorsitzender,

Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, religiöse Intoleranz und Diskriminierung haben in den letzten Jahren leider wieder an Aktualität gewonnen. In einem ganz bestimmten Bereich sind wir in letzter Zeit aktiver geworden, der besonders zu Sorge Anlass gibt. Es handelt sich um Intoleranz und Diskriminierung im religiösen Bereich. Gerade hier ist die OSZE gefordert.

Auf Initiative des spanischen Vorsitzes werden eine Reihe von Anlässen

durchgeführt, welche die Teilnehmerstaaten – Zivilgesellschaft wie Regierung – dazu bringen, sich mit brennenden Fragen auseinander zu setzen. Die nächste Konferenz darüber findet in zwei Wochen in Córdoba statt. An dieser Stelle begnüge ich mich daran zu erinnern, dass wir alle, sowohl in der Schweiz, wie auch im ganzen OSZE-Raum, alle Formen von Diskriminierung entschieden zurückweisen müssen, ob sie sich im Einzelnen gegen jüdische, muslimische oder christliche Gemeinschaften richten.

Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Jahr Kasachstan, dem Kandidaten für den OSZE-Vorsitz für 2009. Will dieser Teilnehmerstaat unsere Organisation während eines ganzen Jahres leiten, bedeutet dies, dass Kasachstan die OSZE-Verpflichtungen und Bestimmungen in angemessener Weise, als OSZE Vorsitzstaat eigentlich gar in vorbildlicher Weise erfüllen muss. In den Bemühungen, Kasachstan dabei zu unterstützen sind nicht nur die Regierungen aller Teilnehmerstaaten, sondern auch NGOs gefordert. Gerade NGOs können in einer Art und Weise mit der Zivilgesellschaft in Kasachstan zusammen arbeiten, die uns Behördenvertretern abgeht. Eine vertiefte Auseinandersetzung hier in Warschau mit dem Stand der Menschenrechte in Kasachstan bedeutet für den mittelasiatischen Staat bestimmt eine grosse Chance. Packen Sie diese Chance!

Herr Vorsitzender,

Ich komme zum Schluss. Bekanntlich wächst der Acquis in der menschlichen Dimension der OSZE stetig. Dessen sachgerechte Überprüfung stellt die Organisation und die Teilnehmerstaaten zunehmend vor Probleme. Wir müssen diese Aufgabe sehr ernst nehmen, denn wenn wir uns in dieser Beziehung nicht anstrengen, laufen wir Gefahr, dass die Grundfesten unserer Arbeit langsam brüchig werden. Dass es nicht so weit kommt, dazu ist unser Warschauer Treffen denn auch gedacht.

In den nächsten zwei Wochen wird uns also die Notwendigkeit der Implementierung von bestehenden Verpflichtungen in der menschlichen Dimension nicht zuletzt durch die Äusserungen zahlreicher Vertreter der Zivilgesellschaft vor Augen geführt. Wir wissen, dass dadurch der politische Wille der Regierungen, konkrete Massnahmen zu ergreifen, noch nicht garantiert ist. Es scheint uns daher wichtig, dass der Ständige Rat - oder der seit Anfang 2007 bestehende Ausschuss zur menschlichen Dimension - vermehrt der Ort wird, wo sich Teilnehmerstaaten begutachten und gegenseitig Rechenschaft ablegen.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.